

Anno I.

Assignatura.

D'entro da comarca:
Por um anno 6\$000 Rs.

Para o exterior:
7\$000 Rs.

Pagamento adiantado.

da Pr

A UN

Joinville.

A Reforma e

No nosso artigo ante
nossos leitores o compr
da reforma eleitoral de
geradores d'este p

Aqui nos achamos p
gostosamente nos sujeit

Impossibilitado de re
tão endeosada nos dez
Sininbú retirou-se do
fiasco.

Para substituil-o, ve
zou os seus amigos

conseguiu levar a eff
relado impotente

umara dos deput
triste papel, ab

a que na ves
outros factos

tribuna, cor
çasse o epi

MUTILADO

MUTILADO

ando um meio circulo: estes dedos são
nis, a articulação do pé com a perna
cta, entretanto o calcaneo d'esse pé
um piebôt.

eito tem a articulação do joelho dis-
composta, ao que parece de dous
ito perfeito tendo o dedo grande
ido e os outros em proporção, porem
mediato formam um só corpo tendo

ou media d'esse meio corpo, si
ar, poderá ter tres a quatro pol-
e vai diminuindo d'ahi em diante
nas que serão da grossura de
homem. Todo este volume está
urtedo ventre da menina e unido
mais de una pollegada de dia-
a pelle circulando os vasos
ente e talvez algum intestino

la a esta cidade a ver si é
adherente ao ventre: e sendo
no de ser observado, o Sr.
o portador que a levasse
as 8 horas da manhã, para
os e darem sua opinião "

o seguinte: Casou-se nos
celebre Dr. Ayer, miss Jo-
ndante Frederico Preison

milhões de dollars uma
mais ou menos.
não seja bastante bonita.

alquer pôde ser feio a

— O resultado conhe-

9,069.
9,007
8,808
8,266
7,256
7,227

o Jornal do C
o senado, ho
as commiçõ

Besonders sollte keiner verkümmern sich lassen, der im Stande ist, die Vorschriften der Wahlfähigkeit bezüglich seines Vermögensstandes zu erfüllen. Die damit übernommenen Lasten sind gering, wenn man sie als solche betrachtet will, ist die Verpflichtung, als Geschworne zu dienen; aber eben hierdurch erhält der neue Staatsbürger das Mittel, auf strenge Handhabung der Gerechtigkeit hinzuwirken, die in den Dingen nur gar zu oft blind ist. Unter den Vortheilen, die die Anwartschaft auf das Stimmrecht allen voranzustellen werden. Ein Bürger, der mitwählen kann, ist er ganz anderer Kerl als ein Staatsangehöriger zweiter Klasse, der als Fremder fast nur geduldet im Lande ist. Eine kompakte Masse naturalisierter Eingewandener, die ihre Interessen verstehen und in Bezug auf Ordnung und Recht in der Polizei, Gerichtspflege, Steuererhebung, in Kommunitationswegen u. s. w. geltend machen, ist ein Element, mit dem die Politiker und Parteien rechnen müssen.

Mögen sie nicht fürchten, eine solche politische Aktivität in ein abgefordertes Verhältnis zu den Eingeborenen zu bringen! Sie werden im Gegentheil unter den Aktivistischen Männern finden, die mit Freuden ihre Unruhe über eine Anzahl hoch bedruckter von Lust und Licht vom Himmel her, für Aufklärung der Konfessionen und anderer Neuerungen kämpfen, so sollten gerade die dringend aufgefördert fühlen, den Männern mit dem Stimmzettel zu Hilfe zu eilen.

Sage Keiner: „auf meine Stimme wird es nicht ankommen.“ Das ist eine feige Gleichgiltigkeit, die darum so schädlich ist, weil sie ansteckend wirkt. Die Entscheidung in der Wahl hängt oft an wenig Stimmen. Keine Stimme ist unwichtig, sei's daß sie den Triumph der siegreichen Partei oder die wuchtiger macht, sei's daß sie das Ansehen der unterliegenden Opposition erhöht.

Wie gerade die naturalisierten Teuto-Brasilianer schon in geringer Zahl von Eingewanderten sind, geht daraus hervor, daß bei den Abgeordnetenwahlen sowohl in Rio Grande do Sul als in unserer Provinz ihre Stimmen den Ausschlag gegeben haben. Und daß unsere Provinz auf ihren Abgeordneten stolz sein darf, muß unsere Landesleute in der Theilnahme an den Wahlen bestärken und ermuntern.

Notizen.

publikanische Wähler zu einem einheitlichen Wahlverein, ohne Unterschied der Parteistellung zusammengefaßt haben. Dem Zirkular, das der Vereins-Vorstand erläßt, entnehmen wir folgende Stellen: „Die beiden politischen Parteien, die das Kaiserreich unter sich theilen, können mit ihren Programmen den augenblicklichen Bedürfnissen unserer Gesellschaft nicht mehr gerecht werden. Der Unterschied zwischen konservativ und liberal hat aufgehört, eine Triebfeder des Kampfes für den Fortschritt zu sein, derart daß das Land verödet und leidet.“ Unseres Erinnerns ward auch hier einmal der Anstoß zu einer neuen unabhängigen Parteibildung genommen, für welche die Benennung „Partido colonial“ in Vorschlag kam, eine Benennung, die seiner Zeit vielen Beifall fand und heute den Tendenzen der Sociedade Central de Imigração und ihres Vizepräsidenten zukommen würde.

Die Einziehung der Klostergüter nimmt ihren regelrechten Verlauf — so wird versichert — trotz aller geistlichen Maulwurfsarbeit gegen die Ausführung des Gesetzes. Aber die Konflikte bleiben nicht aus und die zur Abschätzung der Güter eingesetzte Kommission wird noch auf manche Dornen treten. In der Hauptstadt Rio hat ein Richter, der Dekemborgador Juiz da primeira vara civil, ein dem Kloster da Ajuda hinsichtlich des Besizes und der Erhaltung seiner Güter günstiges Urtheil gefällt und den Präsidenten der Desamortisations-Kommission in die Tragung der Kosten verurtheilt. „Es gibt noch Richter in Rio, werden die Klerikalen jubelnd ausrufen.

Straßenkampf in Cincinnati. Die Hauptstadt des nordamerikanischen Staates Ohio, Cincinnati, war am 28. und 29. März der Schauplatz blutiger Auftritte, die ihren Ursprung in der Erbitterung des Volkes, namentlich der Arbeiterklassen über die laze Urtheilssprechung der Schwurgerichte hatte. Es war am 28. März ein gewisser Berner, der seinem eignen Geständnisse zufolge seinen Protzgeber meuchlings ermordet, nur wegen Todtschlages zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Aufwiegelnde Maueranschläge machten bekannt, daß in 42 Mordprozessen eine unbegründet milde, wahrscheinlich auf Bestechung beruhende Bestrafung nachgewiesen werden könne, und daß im Stadtgefängnisse von Cincinnati sich 20 Mörder befänden, die alle den Strang verdient hätten, sich aber mit Hilfe der feilen Advokaten und Richter einer Bestrafung entzogen. Am Abend des 28. März rollten sich die Volksmassen zusammen und stürmten das Gefängnis, um nach Berner und einem Keger zu suchen, der seine Angehörigen, einen nach dem anderen, getödtet hatte, um die Leichen an die Anatomie einer Universität zu verkaufen. Beide fanden sich nicht vor. Berner war von den Behörden in Voraussicht der kommenden Dinge mit dem Bahnzuge nach Columbus geschickt worden, der

Proben gegeben, daß seine Maßnahmen dem Einflusse der Parteileidenschaft unterliegen.

Die in diesem Jahre stattfindenden Neuwahlen, von denen das nächste Schicksal der herrschenden liberalen Partei abhängt, werfen schon jetzt ihre Schatten voraus und schon bereilt man sich, den liberalen Feldzug durch kleinhliche Mittel der Einschüchterung und Verfolgung vorzubereiten. Wir erinnern an die Amtsentsetzung des Dr. Frey Müller zu Blumenau, welche — wie die öffentliche Stimme unverhohlen sagt — aus keinem anderen Grunde erfolgte, als weil Dr. Müller bei der letzten Wahl seine Stimme für Herrn Taunay und nicht für Herrn Pitanga abgegeben hat! Dr. Müller ist ein Gelehrter von europäischer Kufe, einer der tüchtigsten Naturforscher der Neuzeit, und jede Universität würde stolz sein, ihn zu ihren Professoren zählen zu können. Die Universität Bonn hat dies bewahrt, indem sie ihn bei ihrem Jubiläum zum Ehrendoktor ernannt hat; Dr. Müllers Schriften und Aufsätze sind in verschiedene Sprachen übersetzt worden. All' dieses wissenschaftliche Verdienst galt aber dem liberalen Ministerium nichts. Weil Dr. Müller, — wie jeder ehrenhafte Mann — seiner Ueberzeugung treu handelte, weil er dem Manne, dem er für den geeignetsten hielt, seine Stimme gab, dieser Mann aber der liberalen Partei mißlieblich war und ist, so half alles nichts: Dr. Müller wurde abgesetzt! Allerdings hat man, unter dem Drucke der darüber empörten öffentlichen Meinung, die verhängte Amtsentsetzung rückgängig gemacht; aber das Faktum bleibt doch bestehen, daß Dr. Müller aus Parteirücksichten, oder um ihn für die zukünftige Wahl müßig zu machen, gemahregelt wurde.

Einen ähnlichen Charakter scheint uns eine neueste Maßregel des Ministeriums zu tragen, daß nämlich plötzlich die Zahlungen für die hiesige Kolonie eingestellt wurden, unter dem Vorwande, daß der Kolonisationsverein im vorigen Jahre nicht die gebührige Anzahl Einwanderer eingeführt habe. Der Kontrakt zwischen Regierung und Verein besagt ausdrücklich, daß, wenn in einem Jahre nicht die volle Anzahl von tausend Köpfen eingeführt wird, diese Zahl im nächsten Jahre nachgeführt werden kann. Diese kontraktliche Bestimmung und die nahe liegende Erwägung, daß durch eine so willkürliche Zahlungseinstellung die Kolonie und die Kolonisation im Allgemeinen Schaden leiden, kommen zunächst nicht in Frage. Sparsamkeitsrücksichten sind es sicher auch nicht. Wenn man auf die Geldverschleuderungen blickt, welche in den Staatskolonien herrschen, wie z. B. in der Kolonie Conde d'Eu die Beamtenehalte allein fast so viel verschlingen, als dem Hamburger Kolonisationsvereine jährlich für Beschaffung, Beförderung und Ansiedelung der Einwanderer und Weiterführung der Kolonien Dona Franziska und Santa Maria in Allem gemährt wird, so ist es schon

MUTILADO

vincia, muito embora seja guerreado pelo governo e pelos rancorosos adversarios.

Não importa que o arbitrio e a inveja apresentem-se para suffocar a causa do merecimento: cada um cumpra o seu dever, pois n'elle descansa a victoria da consciencia.

Eis a norma de conducta a observarmos na futura representação catharinense.

UM ELEITOR.

O Agente do Correio de S. Francisco ao publico.

Lendo no n. 7 do „Globo“ uma noticia com referencia á Agencia do Correio desta cidade, devo destruir a infundada censura que alli se me irroga.

As malas de Joinville, em numero de 3, que aqui chegaram pelo vapor „Victoria“ no dia 13 de Abril p. p., seguirão nesse mesmo dia para o seu destino, como consta das facturas, recibos e talões que podem ser vistos pelo noticiariista.

O mesmo succedeu com as malas que no mesmo dia trouxe o vapor S. Lourenço, e ainda com as que vierão pelo „Rio Negro“, recebidas aqui a 17 do mesmo mez.

Esta é a verdade, e terminando aconselho ao noticiariista que, se deseja que as cousas marchem a seu sabôr, peça á Administração Geral providencias que habilitem a Agencia desta cidade a mandar conduzir para Joinville, por terra ou em canôa, as malas que por alli vierem destinadas, todas as vezes que por falta de vapor não poderem ser transportadas no mesmo dia.

E' o que me cumpre dizer.

S. Francisco, 8 de Maio de 1884.

O Agente

Fernando A. Carvalho.

Manifesto.

O homem inspirado por uma alma nobre, regula suas acções pela Lei do dever tanto no trate particular como na vida publica,

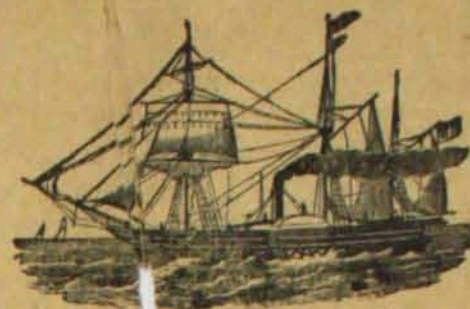
reira da Rocha, Antonio Joaquim Gonçalves, João Rodrigues da Cunha Bom Peixe, Victorino Alves Jacintho, Canuto Fernandes Idalêncio, João Maria de Carvalho, José Bazilio Correa, Luiz Augusto Wernér' João Ricardo Pereira Filho, Belarmino da Costa Pereira, Lioncio H. Van der Heyden, Christiano Arthur da Costa Pereira, Joaquim Alves Ellen, Agostinho José de Oliveira Borges' João Luiz Borges, Sebastião Alves Camacho, João Augusto de Oliveira, José Estevão de Miranda e Oliveira, Joaquim Gonçalves Portella, Francisco Christiano de Souza, Joaquim Antonio de S. Thiago, Manoel José da Silva, José da Rocha, Francisco da Paula Moreira, Emilio Luppatsch, Eduardo Leuschner, José Atillesner, João da Cruz Salvado, Francisco Alves Madeira, Jodo Mathias de Carvalho, Alexandre de Souza Lima, Felipe Lopes Servão, Maria Jacintho de Miranda, Candido Martins Pereira, Francisco de Souza Lima, José Brandão, Benjamin Francisco Lopes, Joaquim de Paula Alves, Joaquim Hipolito da Fonseca, José Enigdio Nobrega, Josino Machado Pereira, Camillo Antonio da Costa Miranda, Manoel José Dias, Fermino Alves da Silva Mendonça, Arago de Manoel Soares de Oliveira, João Eleuterio Vieira, Gervasio Thomaz d'Aquino, Arthur Honorato de Souza, Arago de Pedro José da Silva, Arthur H. de Souza, Ricardo de Assumpção Alves, João Francisco Nobrega, Domingos José Pinto Bastos, Claudino Rumão Alves, Joaquim Vieira de Miranda Evora, João Ricardo Pereira, José Antonio d'Oliveira, Antonio Távares de Souza, Luiz Maximo de Sá Ferreira, Padre Antonio Francisco Nobrega.

EDITAL.

O Dr. Hormino Martins Curvello, Juiz d'orphãos e ausentes do termo d'esta cidade de São Francisco do Sul e annexo, por S. M. Imperial á quem Deus guarde &c.

Faço saber aos que o presente editai de praça, com dispensa de pregões virem, que no dia 23 do corrente mez ás 11 horas da manhã á porta da sala das audiencias, serão arrematados em hasta publica á quem mais dêr e maior laço offerecer, 50 braças de terras de frente, no lugar „Gambôa“, fazendo frente na estrada publica, e fundos até o mar, avaliadas á 4000 rs. á braça e todas na quantia de 200000 rs.

Hamburg-Sadamerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



O vapor allemão

SANTOS

é esperado em S. Francisco a
16 de Maio de 1884
e sahirá para

Santos,
Rio de Janeiro,
Lisboa

Lisboa

e Hamburgo

depois de indispensavel deora.

Para fretes e passagens trata-se com o agente
Antonio M. Barroso Pereira.
S. FRANCISCO.

Na casa de

Francisco Machado da Luz
em Joinville, encontra-se um
Fazendas de algodão, linho, lansinha,
mirinos preto, ra vestidos,
Diagonaes preto, Camemira de cores,
Setim preto e de cores,

MUTILADO